

Buch des Monats August 2023

Symbolische Pflanzen, Blumen und Früchte: größtenteils nach der Natur gezeichnet und gemalt von Franz X. Fieber: mit erläuterndem Text. Zu Selam oder die Sprache der Blumen.
Prag: bei Peter Bohmanns Erben, 1826-1830. - Sammelbd.: 5 Teile in 1.

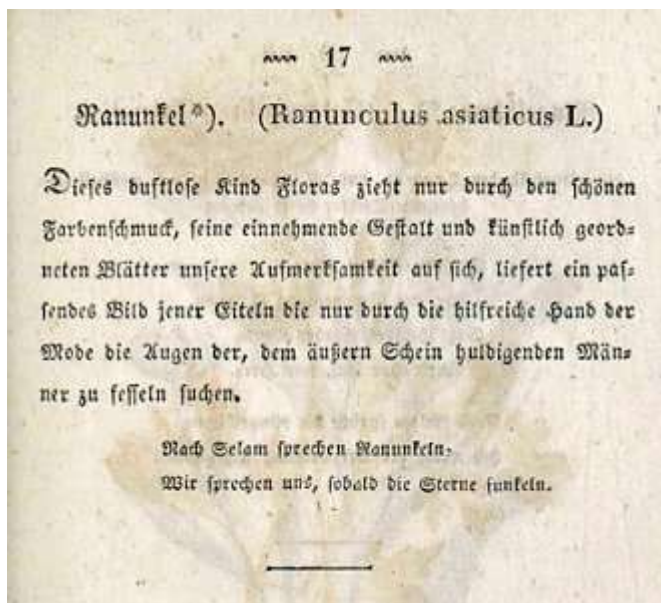
Sign.: 18/22965 Nr. 1-5 | [Online-Ausgabe](#)

Die Blumensprache ist ein Mittel der nonverbalen Kommunikation. Sie gibt Liebenden die Möglichkeit, mit Hilfe von Blumen und Blumensträußen und deren symbolhaften Zuschreibungen Zu- und Abneigung zu äußern. Zu Zeiten, als Gefühle nicht frei ausgesprochen werden konnten, wurden Botschaften *durch die Blume* mitgeteilt.

Die im Untertitel bezeichnete »Selam«, benannt nach dem öffentlich zugänglichen Bereich osmanischer Häuser (Selamlik), umfasst ein umfangreiches Zeichensystem, das Blumen bestimmte Stimmungen und Eigenschaften zuordnet. Eine Botschaft wird verschlüsselt und mittels Selam wieder decodiert.

Die früheste westliche Beschreibung der Blumensprache stammt von der englischen Schriftstellerin und Ehefrau des englischen Gesandten am Osmanischen Hof, Lady Mary Wortley Montagu, die 1716 nach Istanbul (damals: Konstantinopel) reiste und dort die geheimnisvolle Sprache kennenlernte. Im Viktorianischen Zeitalter erfuhr die Blumensprache eine erneute Renaissance.

Die vorliegende Publikation umfasst fünf Teile mit je 20 Blumendarstellungen, insgesamt also 100 Abbildungen, denen jeweils ein kurzer Text beigelegt ist. Dem orientalischen Vorbild folgend wird versucht, Eigenschaften in Reimform darzustellen:



»Binsen - Die kleinste Gunst trägt oft die größten Zinsen«
oder
»Buchenzweige - In Demuth ich mein Knie, o Holde,
beuge!«

Die rote Rose als Zeichen der Liebe ist allgemein bekannt. Die Klette als Symbol der Anhänglichkeit vielleicht auch. Weniger sicher die Zuschreibungen von gelber Nelke: »Ich verachte Dich« oder Gladiole: »Sei nicht so stolz«.

Die Illustrationen stammen von Franz Xaver Fieber (1807 - 1872). Fieber studierte an der Universität in Prag Ökonomie, Verwaltungswissenschaften und Neuere Sprachen, beschäftigte sich aber auch mit Biologie. Neben seiner Beamtenlaufbahn illustrierte er botanische Bücher. Ab 1847 war Fieber Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.